No. 677. Montag, den 13. August. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Landraths-Amts-Verweser, Regierungs-Assessor Ernst Otto Schubarth, zum Landrathe des Kreises Gladbach im Regierungs-Bezirk Düsseldorf zu ernennen: und

dem Kreisgerichts-Secretair Braun zu Königsberg in Pr. bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Aufgegeben 8 Uhr Vormittags.
Angekommen in Danzig 9 Uhr 34 Minuten Vormittags.

Salzburg, 12. August. Bei der heute stattfindenden Eisenbahneinweihung, (welcher der Kaiser von Oesterreich und der König von Bayern beiwohnten) brachte der Kaiser von Oesterreich einen Toast aus, in welchem er unter Anderm sagte: Die Gefühle der Einigkeit, womit wir Nachbarn uns begrüßen, widme ich auch allen deutschen Bundesgenossen. Ich kann mich nicht enthalten, meine Gedanken freudig auf jene Tage zurückzuwenden, wo ich die Hand des Prinz-Regenten von Preußen ergriff zur Bekräftigung einmüthiger Gesinnungen, die wir uns entgegenbrachten. Der Toast schloß mit den Worten: Hoch dem Könige von Bayern, Hoch Bayerns tapferem Volke, Hoch der Einigkeit der Fürsten und Völker Deutschlands.

In dem Erwiederungsgruß sagte der König von Bayern unter Anderem: Mit Begeisterung und Hoffnung haben wir jüngst die freundliche Begegnung der Herrscher Oesterreichs und Preußens begrüßt. Sie ist eine Bürgschaft für Deutschlands Einigkeit. In dieser liegt unsere Kraft, unsere Stärke. Hoch dem Kaiser Oesterreich, Hoch Oesterreichs treuen kampfbewährten Söhnen, Hoch der Einigkeit der beiden deutschen Großstaaten.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 12. August. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 7. d. M. war Garibaldi daselbst eingetroffen, um mit den Notabilitäten zu conferiren. Derselbe ist vergangenen Sonntag wieder abgereist und wird den Ruf des Parlaments abwarten. Bei den Wahlen haben 19 Kandidaten, welche für die Annexion sind, den Vorzug erhalten. Der Graf Aquila und viele Marine-Offiziere weigern sich gegen Garibaldi zu kämpfen.

Die Erwerbsfreiheit.
(Schluß.)

Die Wirkungen der Beschränkungen des freien Erwerbs erstrecken sich aber nicht allein auf die von ihnen unmittelbar Betroffenen, sondern auf Alle, die mit diesen in Verkehr stehen und auf die ganze Volkswirthschaft überhaupt. Niemand arbeitet für sich allein; Niemand ist mehr im Stande, alle Befriedigungsmittel für seine Bedürfnisse unmittelbar selbst zu erzeugen, sondern er ist auf Andere angewiesen, deren Leistungen er gegen die seinigen, die jene eben so nothwendig brauchen, eintauschen muß. Wie viel nun Jemand von Andern eintauschen kann, richtet sich danach, wie viel er selber in Kauf zu geben vermag, wie viel er mit seinen Kräften und seinem Vermögen erwirbt. Erwirbt er wenig, wird er wenig, erwirbt er viel, wird er viel von den Leistungen Anderer in Anspruch nehmen können, also ihnen weniger oder mehr Gelegenheit geben, ihre Arbeitskraft und ihr Vermögen zu ihrem Nutzen zu verwerthen, je nachdem sein eigener Erwerb größer oder geringer ist. So beruht das Wohlbefinden und der Wohlstand des Einen auf dem des Andern und sie bedingen sich unter einander wechselseitig.

Die entgegengesetzte Erscheinung tritt bei wirthschaftlichen Kalamitäten und Krisen, beim Rückgang des Wohlstandes einer oder mehrerer der verschiedenen Klassen der Erwerbstreibenden ein. Wenn z. B. nach einer Mißernte die Einnahmen der Gutsbesitzer spärlicher fließen, so fühlen diesen Ausfall auf der Stelle alle Arbeiter, Handwerker, Kaufleute 2c., die die Gutsbesitzer in Nahrung setzen, auch die ihrigen vermindern sich, auch sie müssen ihren Verbrauch beschränken und das trifft zugleich alle, die von ihnen Beschäftigung und Gelegenheit zum Verdienst erhielten. Ganz wie diese Kalamitäten wirken die willkürlichen Erwerbsbeschränkungen. Die gemeinsame Wirthschaft erzeugt eine Solidarität unter den einzelnen Gliedern. Der Verlust, der den Einzelnen trifft, trifft Alle, jeder Vortheil, jede Vermehrung der Leistungsfähigkeit der Einnahmen des Einzelnen ist ein Vortheil, eine Vermehrung der Einnahmequellen für alle Uebrigen.

Die in Frankreich seit 1789 eingeführte Gewerbefreiheit und Freigebung der innern Concurrenz hat nicht nur die Güter-Erzeugung vermehrt, sondern auch die Vertheilung günstiger gestaltet. Vor der Revolution hatte der Arbeiter um die Hälfte weniger Brod für seinen Lohn als heute, ebenso übrige Nahrungsmittel, Kleiderstoffe noch weniger. Im Ganzen war Frankreich unter der alten Monarchie in Industrie und Gewerbe vierfach, in der Landwirthschaft dreifach, im Handel doppelt so arm, als gegenwärtig. Die ausländischen Capitalien, die gegenwärtig durch die Erwerbsbeschränkungen von Deutschland fern gehalten werden, würden nicht blos ihren Besitzern durch die Veranlagung Gewinn bringen, sie würden Arbeitskräfte beschäftigen, Materialienerzeugern Verdienst geben, dem Publikum eine reichere Consumtion ermöglichen u. s. w., überhaupt auch zur Förderung des Nationalreichthums und Wohlstandes wesentlich beitragen. —

Es gab eine Zeit, wo die Wissenschaft vom Verkehr nichts anders wußte, als daß Einer nur auf Kosten des Andern reich werden könnte und heute gibt es leider noch viele Vertreter dieser Ansicht. Vielleicht ist sie auch die herrschende im täglichen Verkehr und unter der großen Masse. Diese Unwahrheit hat unzählige Kriege und Fehden, große und kleine, unter Völkern, unter verschiedenen Klassen der Erwerbtreibenden und zwischen Einzelnen hervorgerufen und die gedeihliche und gesunde Entwicklung des Erwerbslebens, des Verkehrs und des Wohlstandes unter den Menschen gestört; ihr verdanken wir mittelbar oder unmittelbar den privilegirten Raub, der die volkswirthschaftlichen Verhältnisse fast aller Culturvölker vergiftet, der neuerlichst in dem wirthschaftlichen Antagonismus der Staaten unter einander und in der Schutzzöllnerei seine üppigsten Blüthen getrieben; ihr den Groll und Neid, den die ärmere Klasse gegen die Wohlhabenden und Reichen hegen, die Feindschaft zwischen Arbeit und Kapital, obgleich sie von Natur auf die innigste Freundschaft angewiesen sind; ihr verdanken wir ferner, daß der Haupttriebfeder im wirthschaftlichen Leben, dem Eigeninteresse, in der allgemeinen Meinung ein sittlicher Makel anhaftet, der ebenso auf die Wissenschaft von der Wirthschaft und vom Verkehr übertragen worden, sie daher die ihrer durchgreifenden Bedeutung für das Wohl und Wehe der Menschheit entsprechende allgemeine Beachtung nur mühsam hat erringen können.

Eine Volkswirthschaft mit privilegirten Erwerbsklassen, mit Schutzzöllen, Erwerbsbeschränkungen aller Art, die Einen auf Kosten der Andern bereichern und das Vermögen der Einzelnen wie der Gesammtheit entwerthen, eine solche ist in Bezug auf diese willkürlichen Einrichtungen unsittlich und unvernünftig. Die ursprüngliche Integrität der Natur ist durch diese Menschenwerke verletzt worden. Unter natürlichen Verhältnissen bereichert sich Einer durch den Andern, aber nicht auf Kosten des Andern. Denn wenn zwei mit einander Güter oder Leistungen austauschen, so giebt Jeder das, was er übrig, und empfängt das, was er nöthig hat. Beiden ist dadurch geholfen und mehr wie geholfen; sie haben Beide gewonnen. Denn indem bei ausgebildeter Volkswirthschaft Jeder ausschließlich eine Beschäftigung treibt, weil er weiß, daß er sich für die Produkte derselben alle übrigen Bedürfnisse von Andern wird eintauschen können, so erreicht er in derselben eine so große Vollkommenheit, und der Werth seiner Leistungen, also die Verwerthung seines Vermögens ist so groß, wie es nicht der Fall wäre, wenn er dieses auf die unzähligen Verrichtungen, die die verschiedenen menschlichen Bedürfnisse erfordern, hätte zersplittern müssen. Die Gesellschaftung, die Theilung in die Arbeiten und die Vereinigung der werbenden Kräfte Einzelner zu gemeinsamen Werken, denen der Einzelne nicht gewachsen, endlich der Austausch der Leistungen unter einander, hat allein die Cultur, den Fortschritt menschlichen Wesens ermöglicht. Diese Fähigkeiten und die Vernunft erheben, wie Mirabeau sagt, den Menschen auf jene Stufe unendlicher Perfectibilität, durch welche dem Menschen eine so überaus reiche Fülle von Wohlsein und Glück bereitet ist, die allein den Menschen zum ersten Geschöpf der Schöpfung macht. Ohne die wirkliche Vermehrung des Werths der Leistungsfähigkeit und des Vermögens des Einzelnen dadurch, daß er in der wirthschaftenden Gemeinschaft productiv und zu Zwecken seines Wohlseins sie thätig sein läßt, ist eine solche Perfectibilität nicht denkbar, der Werth der Arbeit jedes Einzelnen muß also in der Gesellschaft sich erhöhen und diese Werthsvermehrung unter natürlichen Verhältnissen d. h. bei Freiheit des Erwerbs und Tauschs dem Einzelnen auch zu Gut kommen.

Von den Oekonomisten ist diese tiefgreifende Wahrheit erkannt worden. Sie verlangen daher vor allem, daß in der neu sich entwickelnden Gesellschaft, die sich auf den Grundlagen der Gleichheit und Gerechtigkeit aufbauen soll, auch Freiheit des Erwerbes und des Austausches für Alle und Jeden gleich zum Gesetz erhoben werde. Dann allein wird der Satz, daß der wahre Vortheil des Einzelnen auch der Vortheil aller Uebrigen ist und umgekehrt, dann die natürliche Harmonie der Interessen, nach denen die Menschheit sich sehnt, eine Wahrheit; durch sie wird die Heilung einer großen Zahl socialer Krankheiten, die an dem Mark des Einzelnen wie der Gesammtheit zehren, vollzogen, und die menschliche Gesellschaft wirklich eine sittliche Gemeinschaft, die mit vereinten Kräften auf dem Weg der Vervollkommnung unabläßig vorwärts strebt.

Deutschland.

** Berlin, 11. August. Die Zusammenkunft von Teplitz beschäftigt immer noch und nach den verschiedensten Richtungen hin die Gemüther. Die Einen, auf ihre Folgen unbegründete Hoffnungen setzend, sehen den Staatswagen wieder direkt gen Metternich und Oesterreich rollen und die bekannten alten Rossebändiger stehen schon in Bereitschaft, um die lang entbehrten Zügel wieder zu ergreifen. Die Hoffnungen dieser sind eben so grundlos, als die übertriebenen Befürchtungen derer, welche glauben, Preußen würde, seinem natürlichsten Interesse entgegen, sich zu Gunsten der Legitimität in die italienischen Angelegenheiten mischen und sich in einem erfolglosen Kampf gegen die unaufhaltsame Bewegung des italienischen Volks um seine ganze Popularität in Deutschland und in Europa bringen. — Es ist zu bedauern, daß die offiziöse Presse über diese so hochwichtige Frage schweigt und allen Bemühungen, die preußische Politik in Mißcredit zu bringen, so viel Spielraum läßt.

Soweit wir uns aus zuverlässiger Quelle unterrichtet haben, so wird die preußische Politik das Prinzip der Nichtintervention in vollstem Umfange in der italienischen Sache zur Geltung zu bringen suchen, sowohl in Bezug auf Neapel und Rom, als auch in Bezug auf Venedig. Nur für den Fall, daß andere Staaten sich an dem Kampfe betheiligen, z. B. Frankreich bei dem Kampfe Piemonts gegen Oesterreich um Venedig, wird auch Preußen nicht neutral bleiben. Wie uns als ganz bestimmt versichert wird, sind in Teplitz Protokolle nicht unterzeichnet worden. — Schließlich theilen wir noch mit, daß von Seite Preußens an Oesterreich die Forderung gestellt ist, so lange der Kampf auf Süditalien beschränkt bleibt, dort nicht zu interveniren.

— Der Minister des Auswärtigen, Freiherr v. Schleinitz, empfing gestern Vormittag die Gesandten Frankreichs, Oesterreichs und Rußlands zu einer Besprechung. In den ersten Tagen dieser Woche begiebt sich der Herr Minister zu Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten nach Ostende.

— Der Corvetten-Capitain Weickhmann und die Wirklichen Admiralitäts-Räthe Coupette und Elbertzhagen sind nach Stettin abgegangen, um die für die königliche Marine auf den Privat-Werften in Stettin erbauten Dampf-Kanonenboote abzunehmen und an den, zur Ueberführung derselben nach Danzig mit anwesenden Lieutenant zur See I. Klasse, Hassenstein, zu übergeben.

— Der am 28. d. M. hier zusammentretende Juristentag kann bedeutsamer werden, als es sich anfänglich anließ. Was vor allen Dingen in Betracht kommen muß, sind die zur Verhandlung kommenden Gegenstände, welche über die Praxis des Ortes und Landes hinaus reichen und daher nicht nur für den Juristen, sondern auch, und noch mehr in politischer Hinsicht, von allgemein deutschem Interesse sind. Außer den specifisch juristischen Anträgen, die natürlich nur das Recht im engeren Sinne betreffen, liegen bereits zwei vor, denen eine größere Tragweite nicht abzusprechen ist. Der Geheime Rath Mittermaier in Heidelberg hat einen Zusatzantrag zu den Statuten eingereicht: „Der Juristentag setzt sich als weitere Aufgabe, die Bearbeitung von Entwürfen solcher Gesetze zu übernehmen, deren Erlassung für das gesammte Deutschland ein allgemeines Interesse hat." Der zweite Präsident des geheimen Obertribunals Dr. Bornemann legte einen ausführlichen Antrag zur Anbahnung deutscher Rechtseinheit vor. Er desavouirt von vorn herein die Centraleinheit des französischen Rechts, weil er sie Deutschland für verderblich, und dem Vaterlande eine nach den verschiedenen Staaten gegliederte Ausbildung des selbstständigen Rechts für ersprießlich hält. Dagegen ist er der Ansicht, daß, wie die Einheit des Wechselrechts bereits angestrebt wird, dieselbe sich auch hinsichtlich des Prozeßverfahrens erzielen lasse, dem die Gesetzgebung in Preußen und andern deutschen Ländern noch eine große Schuld abzutragen habe. Eine Einheitlichkeit desselben lasse sich in Wahrheit aber erst dann erreichen, wenn es in Verkehrssachen einen obersten Gerichtshof in Deutschland gäbe. Diese Punkte werden dem Juristentag von Bornemann zur Erwägung empfohlen. Dieselbe Richtung haben die Anträge von Waldeck und dem Oberlandgerichtsrath von Kräwel zu Naumburg a. S. Jener geht weiter, indem er „einige Vorfragen über die einheitliche Civilproceßgesetzgebung" anregt, und dieser eine Verhandlung „über die Nothwendigkeit eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches" beantragt, und dabei sogar für möglich hält, daß sich ein solches, gestützt auf die in den einzelnen deutschen Staaten enthaltenen Rechtsgrundsätze zu Stande bringen lasse. Der Ort, an dem der Juristentag gehalten werden soll, steht noch nicht fest, doch so viel, daß er öffentlich sein soll.

— (B.- u. H.-Z.) Ueber das Zusammentreffen des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige Max von Bayern bei den Festlichkeiten zur Eröffnung der Eisenbahn nach Salzburg wird der Kaiser von dem Herzoge von Modena und drei Erzherzögen, namentlich dem Erzherzoge Rainer und dem Erzherzog-Statthalter von Tyrol begleitet sein. Von Ministern werden Graf Rechberg, der Finanzminister v. Plener und der Polizeiminister Baron Thierry, bayerischerseits dagegen sämmtliche Staatsminister der Eröffnungsfeier beiwohnen.

— Die Mittheilungen des statistischen Amtes von Berlin geben in ihrer Nummer 11 interessante Nachweisungen über die nationale Zusammensetzung der Bevölkerung des preußischen Staates, welche wir in Folgendem auszüglich mittheilen: Der Staat zählte 1858 17,739,915 Bewohner, davon 15,428,551 Deutsche und 2,311,362 Nichtdeutsche, Slaven und Litthauer im Osten, Franzosen im Westen. Die Slaven zerfallen wieder in Polen, Cassuben, Mähren, Tschechen und Wenden. Die Polen in Preußen, Posen und Schlesien waren an Zahl 1,902,627, die Cassuben in den Regierungsbezirken Danzig und Cöslin 94,445, die Mähren im Regierungsbezirke Oppeln 48,582, die Tschechen in den Regierungsbezirken Breslau und Oppeln 6189, die Wenden in den Regierungsbezirken Frankfurt (Nieder-Lausitz) und

Liegnitz (Ober-Lausitz) 109,009. An Litthauern in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen zählte man 1858: 139,780 Seelen. Unter dem Namen Franzosen werden theils Wallonen im Regierungsbezirke Aachen mit 699 Köpfen, theils Nachkommen der Refugiés in Berlin und den Regierungsbezirken Königsberg, Potsdam, Stettin, Frankfurt und Magdeburg mit 10,031 Seelen aufgeführt. Alle fremden Nationalitäten in Preußen zusammen genommen verhalten sich demnach zu der deutschen wie 1 zu 7.

— (Nat. Z.) Der französische Militär-Bevollmächtigte am hiesigen Hofe, Graf v. Beaulaincourt, fuhr gestern Morgen nach dem neuen Krug an der Treptow-Köpenicker Chaussee, um daselbst dem Manöver mit gemischten Waffen beizuwohnen. Im Begriff, daselbst sein Pferd zn besteigen, wurde dasselbe wild, ging durch und der Graf, der mit dem linken Fuß im Steigbügel hängen blieb, wurde eine weite Strecke geschleift und dabei so verletzt, daß er mittelst Tragkorbes vom Felde nach seiner im Hotel d'Angleterre befindlichen Wohnung geschafft werden mußte. Nach dem Ausspruch des Geheimerathes Langenbeck hat der Graf außer andern Verletzungen eine Quetschung der Leber erlitten. In der Nacht war der Patient sehr unruhig und fieberte stark. Der französische Gesandte, Prince de la Tour d'Auvergne, war bereits wiederholt im Hotel und an die in Paris verweilende Familie ist über das Ungkück gestern und heut telegraphisch berichtet worden.

— Der offiziöse Berliner Correspondent der „K. Z." schreibt derselben: Die schwedische Regierung erließ vor einiger Zeit eine Circularnote an die großen Mächte, in der sie in Betreff der nordalbingischen Herzogthümer im Wesentlichen sich den von Dänemark vertheidigten Standpunkt zu eigen machte. Wie uns mitgetheilt wird, ist jetzt Seitens des britischen Cabinets eine Antwort darauf nach Stockholm gegangen, welche der Meinungsäußerung Schwedens nicht beipflichtet. Die englische Note erklärt, daß die englische Regierung die Beschwerden Deutschlands gegen Dänemark nicht für unbegründet erachten könne, da sämmtliche deutsche Regierungen darin übereinstimmten. Sie ersucht das schwedische Cabinet, sich darin ihre Auffassung anzueignen und mit ihr vereint auf eine gütliche Schlichtung der Streitfrage hinzuwirken, namentlich in Berlin von gewaltsamen und übereilten Schritten zurückzuhalten.

Wien, 10. August. Einem hier umlaufenden Gerüchte zufolge, sollen Berichterstatter der größeren Journale künftighin bei den Plenarsitzungen des außerordentlichen Reichsraths zugelassen werden.

Kassel, 10. August. (Nat.-Ztg.) Heute hat die einhellige Wahl zweier Abgeordneten für die Residenz stattgefunden. Gewählt wurden, nachdem der vorjährige Präsident der zweiten Kammer, Oberfinanzrath Zuschlag eine Wahl, die ihm etwa zugedacht sein möge, abgelehnt hatte, der Oberbürgermeister Hartwig und der Vicebürgermeister und Oberpostmeister Nebelthau. Sämmtliche Wahlmänner waren erschienen und wählten sämmtlich mit folgender Erklärung: „Ich wähle unter der Verwahrung, daß aus meiner Wahlhandlung ein Verzicht auf die Verfassung vom 5. Januar 1831 nicht gefolgert werden soll, und unter der Voraussetzung, daß die zu wählenden Abgeordneten die Wiederherstellung der gedachten Verfassung und die Berufung einer nach dem Wahlgesetze vom 5. April 1849 zu wählenden Ständeversammlung nach Kräften geltend machen werden." — Gestern haben die Wahlmänner zu Schmalkalden ebenfalls einstimmig und mit einmüthigem Rechtsvorbehalte den Kaufmann Launer zum Abgeordneten gewählt.

Kassel, 11. August. Was die neue zweite Kammer zu gewärtigen hat, wenn sie die von den Wählern ausgesprochene Rechtsverwahrung zu der ihrigen macht, ist heute in der „Kass. Ztg." mit dürren Worten gesagt. In einer Correspondenz des „Frankf. Journ." war darauf hingedeutet worden, daß man von der zweiten Kammer wohl Beschlüsse zu gewärtigen habe, die leicht zu einer Incompetenzerklärung führen könnten. Dagegen ruft nun das officiöse Blatt drohend aus: „Nun gut, auch dieser Eventualität ist mit aller Ruhe entgegenznsehen. Denn, wenn es auch incompetente Stände durch ihre eigene Schuld geben sollte, so wird es doch an einer competenten Regierung nicht fehlen, und jeder Renitenzversuch zur Schwächung nöthig befundener Maßregeln diesmal nicht als Rechtsirrthum, sondern als Felonie behandelt werden."

Dresden, 11. August. (W. T. B.) Ein offiziöser Artikel des heutigen „Dresdner Journals" erklärt, daß die Protokolle der Badener Fürsten-Konferenz mit keiner Sylbe des Nationalvereins Erwähnung gethan haben. Betreffs der beabsichtigt gewesenen Unterhandlungen mit der preußischen Regierung verhalte es sich anders, als die „Kölnische Z." im Anfange dieses Monats aus Berlin berichtet.

England.

* London, 10. August. Die „Times" ist über die französische Expedition nach Syrien vollständig beruhigt und hegt von dem Ehrgeiz Frankreichs keinerlei Befürchtungen. — Die „Morningpost" ist nicht so vertrauensselig; ihr wäre lieber gewesen, wenn man die Lösung der Sache der Türkei allein überlassen hätte. Sie hält Wachsamkeit für nothwendig, damit die Bedingungen der Protokolle auch getreulich erfüllt werden.

London, 10. August. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte Russell auf eine Anfrage Sheridans, daß englische Marine-Soldaten sich in Syrien, wenn es nöthig wäre, ausschiffen würden; er hoffe aber, daß die Energie Fuad Paschas eine weitere Truppensendung überflüssig machen werde.

London, 10. August. (K. Z.) Das Reuter'sche Telegraphenbüreau meldet aus Wien, das große Comité des Reichsrathes sei in einer Privatsitzung mit achtzehn gegen drei Stimmen über ein Programm zur Organisation Oesterreichs eingekommen, wonach für alle Provinzen eine Constitution nach dem Föderativ-System, welche die ungarischen Delegirten für Ungarn verlangten, gefordert werden soll.

London, 11. August. (W. T. B.) Die mit der „Ueberlandpost" eingetroffenen Nachrichten aus Shanghai gehen bis zum 16., aus Hongkong bis zum 23. Juni und aus Calcutta bis zum 12. Juli. Lord Elgin und Baron Gros waren am 21. Juni in Hongkong angekommen und nach dem Norden gereist. Auch der General Hope Grant war mit Truppen nordwärts abgegangen. — Die Aufständischen haben Soochow besetzt.

— Als gestern bei Dower die dortigen freiwilligen Artilleristen in einer Schießübung begriffen waren, sprang eines der Geschützröhre. Die nach allen Richtungen hinfliegenden Metallstücke tödteten zwei Mann, darunter einen der Lieutenants, den Rechtsanwalt Thompson, einen der geachtetsten Bürger der Stadt, auf der Stelle, und verwundeten mehrere Andere.

— Es liegt der amtliche Bericht des Generals-Registrators über die englischen Bevölkerungsverhältnisse während des am 30. Juni abgelaufenen Jahres vor. Die Zahl der Heirathen in England während dieses Zeitraumes betrug 39,198, die der Geburten 173,914. Letztere überstieg die der Todesfälle um 63,036. Die Zahl der Auswanderer, welche sich in Häfen des Vereinigten Königreichs einschifften, wo sich von der Regierung angestellte Auswanderungs-Commissare befinden, betrug 48,626. Davon waren 9437 Engländer, 3461 Schotten, 33,438 Irländer und 2290 Ausländer. $\frac{3}{4}$ der ganzen Zahl gingen nach den Vereinigten Staaten. Von den Engländern gingen 5945 dorthin und 2792 nach den australischen Colonien. Die gegenwärtige Einwohnerzahl von England und Wales schätzt man auf ungefähr 20 Millionen Seelen.

— Eine Miß Emily Faithful hat in London seit einiger Zeit eine Druckerei in Gang gebracht, in der das Setzergeschäft ausschließlich von Frauen besorgt wird. Da diese nicht durch Zunftunsinn gebunden sind, und Frauenarbeit im Allgemeinen wohlfeiler ist als Männerarbeit, hofft die Gründerin mit den anderen Druckereien erfolgreich concurriren zu können. Die Königin, der zu Ehren diese Frauendruckerei „Victoria Preß" genannt wurde, hat der Gründerin schriftlich mittheilen lassen, daß sie sich freue, dem weiblichen Geschlecht eine neue anständige Erwerbsquelle eröffnet zu sehen. Frauen werden übrigens in englischen Telegraphenämtern seit langer Zeit mit dem besten Erfolg zum Telegraphiren verwendet. Es ist nicht einzusehen, weshalb sie nicht auch correct setzen sollten.

Frankreich.

Paris, 9. August. Heute fand in der Sorbonne die Vertheilung der Preise an die studirende Jugend statt. Der Preis der Poesie, welcher zu einer Demonstration Anlaß gegeben hatte, war ausgefallen. Der Minister Rouland stand der Feierlichkeit vor und eröffnete dieselbe mit einer längeren Rede, der wir folgende bezeichnende Stelle entnehmen:

Blickt um euch und sagt, was euch der gewährte Anblick einflößt. Frankreich, unser vielgeliebtes, von einer geschickten und mächtigen Hand geleitetes Vaterland, bemächtigt sich aller friedlichen Eroberungen; — es präsidirt den Räthen Europas; — seine geachtete Stimme reicht weit hin und läßt überall Worte der Klugheit und der Versöhnung hören. Es versteht es durch seinen Einfluß, durch seine Festigkeit und im Namen seiner während so langer Zeit beschimpften Würde, die Demüthigung gewisser Erinnerungen zu verwischen und die Bande zu zerreißen, die ihm Fesseln angelegt und es geschwächt hatten. Es erweitert seine Grenzen und nimmt in seine Mitte französische Bevölkerungen wieder auf, die man ihm wie ein Lösegeld für seine Niederlagen entrissen hatte. Es ist sein Degen allein, der den heiligen Vater im Vatican beschützt; — auf dem entfernten Ufer Chinas, auf den verwüsteten Gestaden Syriens, an den zwei äußersten Punkten des Orients, ist es wieder dieser Degen, der die asiatische Barbarei zurückweisen und die Erwürger der christlichen Familien züchtigen wird. Was will man noch mehr, um die Zeichen der Kraft und der Größe zu erkennen?

In der Rede des Ministers ist noch bemerkenswerth, daß er Racine über alle Dichter der alten und neueren Zeit, selbst über Homer und Virgil, stellt.

Paris, 9. August. (H. N.) General Hautpoul wird in Beirut nicht ans Land gehen, ehe nicht eine Verständigung mit Fuad-Pascha stattgefunden hat. — Die sardinischen Minister Farini und Rocca werden den Kaiser in Chambery begrüßen. — Die neapolitanischen Gesandten Manna und Winspeare werden ihren Aufenthalt in Turin verlängern. — Gerüchtweise verlautet, ein Einfall von Garibaldischen Freischaaren in den Kirchenstaat sei durch Lamoricière zurückgeschlagen.

Paris, 10. August. (W. T. B.) Nach dem so eben erschienenen Bankausweise haben der Baarvorrath um $24\frac{5}{6}$, das Portefeuille um $10\frac{1}{2}$ Mill. Frcs. sich vermehrt.

— Hier eingetroffene Briefe aus Konstantinopel setzen in die nach Syrien gesandten Streitkräfte der Pforte wenig Vertrauen.

— Eine Depesche der „Patrie" von der Küste des rothen Meeres versichert, daß der König Theodor bei Saccara in Süd-Abyssinien eine neue Niederlage erlitten habe und selbst dabei verwundet worden sei.

— Der kaiserliche Prinz ist, laut „Moniteur", gestern Abend 5 Uhr im besten Wohlsein im Lager von Chalons eingetroffen.

— Wie der Minister des Innern, Billault, ist nun auch der Kriegsminister, Marschall Randon, vom Urlaub zurückgekehrt und wieder in die Geschäfte eingetreten.

— Die General-Steuerdirectoren der Departements sind angewiesen worden, für die syrischen Christen zu sammeln. Die vierte Subscriptionsliste des „Moniteur" enthält heute $32,856\frac{3}{4}$ Frcs., darunter 20,000 Frcs. von der Bank von Frankreich, 3000 Frcs. von B. Fould & Cp., 1000 Frcs. von der Omnibus-Gesellschaft 2c.

— Die Subscription für die syrischen Christen belief sich bis gestern bei der Redaction des „Monde" auf 96,855 Frcs., der „Union" auf 39,646 Frcs., des „Constitutionnel" auf 2208 Frcs., der „Presse" auf 1395 Frcs.

Paris, 10. August. (H. N.) Fuad-Pascha hegt in Betreff seiner Mission Besorgniß vor großen Schwierigkeiten. Unter den verschiedenen Parteien im Orient herrscht große Gährung. Französische Schiffe haben Befehl erhalten, sich zur Beobachtung in die Gewässer des Archipel zu begeben. — Nach den neuesten Berichten aus China bedrohen 100,000 Insurgenten Shanghae. — Der Kaiser wird am 21. August seine Reise antreten und gedenkt am 25. September zurückzukehren.

Paris, 11. August. Kaiserliche Dekrete im heutigen „Moniteur" ernennen den Großsiegelbewahrer Delangle zum Großkreuz und den belgischen Consul in Lille, Herrn Decock, zum Offizier der Ehrenlegion.

Paris, 10. August. Die Nachrichten aus Konstantinopel über Marseille sprechen alle von der in der Türkei herrschenden großen Aufregung. Denselben zufolge wird in Arabien ebenfalls eine ungeheure Agitation bemerkt. Auf Verlangen der Europäer haben sich eine englische Corvette, ein egyptischer Aviso und eine egyptische Corvette vor Dschedah begeben, um die dortige Bevölkerung im Zaume zu halten. Das „Pays" so wie die übrigen halbamtlichen Blätter sehen darin den Beweis, daß eine europäische Expedition nach dem Orient unumgänglich nothwendig war. Das „Pays" geht selbst so weit, zu behaupten, daß Fuad Pascha fürchte, mit seiner Mission nicht zu Ende zu kommen. Aus dieser Sprache der halbamtlichen Presse zieht man hier den Schluß, daß Frankreich gar gern bald bedeutendere Streitkräfte nach dem Orient schicken möchte. Uebrigens ist es schon jetzt eine beschlossene Sache, daß Frankreich einige Kriegsschiffe nach dem Archipel sendet. — Es wird versichert, daß Oesterreich ein Sardinien sehr feindliches Manifest vorbereite und daß die restaurationslustigen Erzherzoge den Krieg in den Herzogthümern sofort beginnen wollen. — Es bestätigt sich vollkommen, daß der Graf Aquila, Onkel des Königs von Neapel, sich ebenfalls in einem Briefe an einen Vetter des Königs von Sardinien bereit erklärt hat, den letzteren als König von Italien anzuerkennen.

— In den Vereinigten Staaten läßt die Regierung in diesem Augenblicke eine Anzahl von Transportschiffen ankaufen. — Wie man wissen will, haben Garibaldi und Depretis wichtige Depeschen an Herrn San Cataldo gesandt, welche dieser zur Mittheilung an den Kaiser nach Chalons geschickt.

Italien.

— Aus Turin, 8. August, schreibt man der „K. Z.": Leider sehe ich mich genöthigt, meine Mittheilung über Herrn Brassier de St. Simons freundlichere Haltung zurückzunehmen. Was ich über das Gespräch zwischen Cavour und diesem Diplomaten aus zuverlässiger Quelle erfahren habe, nöthigt zu dieser Berichtigung, wenn mir auch für heute noch nicht vergönnt ist, mehr zu sagen. Dagegen darf ich Ihnen auf das Bestimmteste versichern, daß dem Könige die Nachricht von einem in Teplitz zwischen Preußen und Oesterreich unterzeichneten Protokolle zugegangen ist. Er hat die hierauf bezügliche Mittheilung durch den hiesigen Geschäftsträger in Paris dem Kaiser vorlegen lassen, und dieser äußerte, daß er seinerseits Kenntniß von der Unterzeichnung eines Protokolles habe, und er soll sogar den Inhalt desselben andeutungsweise dem Ritter v. Nigra angegeben haben: Rußlands Annäherung an Oesterreich, die man in sehr baldige Aussicht stellt, soll von Preußen, mit Rücksicht auf die Gefahren, die dem Czaaren in Polen durch die französischen Bestrebungen drohen, eifrigst in Petersburg, und, wie man sagt, nicht ohne Erfolg befürwortet worden sein und noch befürwortet werden. Oesterreich fängt an, aus seiner zuwartenden Stellung Sardinien gegenüber herauszutreten, und man sieht hier einer sehr energischen Note des österreichischen Cabinets an das von Turin entgegen.

Genua, 10. August. (W. T. B.) Aus Neapel eingetroffene Briefe vom 7. d. melden, daß fortwährend fremde Soldaten eintreffen und daß dieselben bald die Zahl 10,000 erreicht haben werden. Mehrere Anhänger Garibaldis sind in Calabrien gelandet, um in dem dortigen Gebirge den Aufstand zu organisiren. Die Gesandten bringen ihre Familien auf die Kriegsschiffe.

— Ueber Garibaldis Landungsplane meldet der „Constitutionnel", derselbe habe 300 Barken aller Größen in Messina bereit und sei damit beschäftigt, noch 700 Fahrzeuge zu miethen, so daß er 18—20,000 Mann aufs Festland werfen könne. Vorläufig lasse der Dictator mit den vorhandenen Fahrzeugen Uebungen anstellen, und dieser Umstand beunruhige die neapolitanische Regierung sehr. Garibaldi beherrsche jetzt fast vollständig die Meerenge, nachdem er eine Batterie gezogener Kanonen in Torre del Faro errichtet habe, mit der er zugleich die calabrische Küste beherrsche. Bei Abgang der letzten Nachrichten hatte Garibaldi 17,000 Mann in Messina beisammen. Die mittel-italienische Expedition, deren Abgang nach dem Kirchenstaate Farini hintertrieben, sollte, laut dem „Constitutionnel" von Nicotera angeführt werden und durch Toscana gehen; sie war nicht weniger als 14,000 Freiwillige, die zum Aufbruche fertig waren, stark. Wir haben schon berichtet, daß ein Theil der für den Kirchenstaat combinirten Expedition jetzt nach Sicilien geht. Am 5. gingen 2000 Freiwillige in Genua an Bord; am 6. wieder 2000, und am 8. sollten 2000 von La Spezzia folgen. Lamoricières Armee ist jetzt laut Berichten der „Patrie" 25,000 Mann stark, er kann jedoch als zuverlässig nur auf 10,000 Mann guter Soldaten zählen.

— Garibaldi ist laut directer Mittheilung aus Messina vom 8. August noch nicht nach der Terra Firma abgereist; die Vorkehrungen zur Ausführung einer Landung dauern aber fort. Während Pianelli nun dem Dictator den Gefallen thut, die Truppen, die in Calabrien liegen, in verschanzten Lagern zusammenzuziehen und das Abruzzen-Heer in und bei der Hauptstadt zu concentriren, hat laut neapolitanischer Depesche vom 7. August eine Anzahl Freiwilliger sich nach Calabrien begeben und organisirt dort in den Bergen die Wehrkraft des Landes. In Neapel treffen fortwährend Truppen ein; dieses aber ist kein Grund erhöhter Sicherheit; im Gegentheil setzt die neapolitanische Depesche vom 7., der wir diese Angaben entlehnen, hinzu: „Die Gesandten haben ihre Familien auf die Kriegsschiffe ihrer Nation geführt." Möglich, daß mit diesen Truppen-Anhäufungen „der letzte Schlag", den die Camarilla vor ihrer Abreise nach allen Winden noch führen will, in Verbindung gesetzt wird. Der Kirchenstaat scheint vorläufig von den Unitariern ganz außer Spiel gelassen werden zu sollen.

— Ein düsteres Bild entwirft die „Correspondance Bullier" von Neapel. Am 1. August ließ der Bewegungs-Ausschuß dem Dictator melden, der Augenblick der Entscheidung sei da. Am 3. August wurde hierauf durch Mauer-Anschläge in Neapel verkündet, „das Erscheinen des großen Garibaldi stehe bevor; das Volk solle zu den Waffen greifen." Die Polizei riß — ausnahmsweise — diese Mauer-Anschläge ab. Man wußte, daß die „Popolani" große Haufen Steine zur Anlegung von Barrikaden bereit gemacht hatten. Man verbreitete auch das Gerücht von dem Uebergange eines Jäger-Bataillons in Reggio zu Garibaldi. Andere Mauer-Anschläge verkündeten, daß ein Packetboot zur Aufnahme von Freiwilligen im Hafen liege und nach Palermo in See zu gehen im Begriffe sei. Am 3. riefen Popolani vor einer Caserne hinter Chiaja: „Evviva Garibaldi!" Die Schildwache schoß in die Luft; als die Schreier nicht wichen, ward scharf geschossen und ein Mann verwundet, zwei andere wurden verhaftet. Aber auf höheren Befehl wurden die Männer aus dem Volke sofort wieder freigelassen, dagegen der Soldat, welcher zuerst geschossen, ins Fort geschickt. In der Akademie der Künste mußte ein Aufstand der Zöglinge von der Nationalgarde unterdrückt werden. In den Häusern auf dem Albergo dei Poveri verweigerten die Miethsleute die Zahlung der Miethe, und die Verwaltungsvorstände haben, statt sie zur Zahlung anzuhalten, bis auf Einen Beamten ihre Entlassung genommen. Die „Freiwilligen von 48", welche allerlei Unfug in der Stadt treiben, haben vom Minister Liborio Romano jeder 10 Piaster geschenkt erhalten; sie waren aber mit solchen Kleinigkeiten nicht zufrieden, und der Minister fand es nun gerathener, sie durch Nationalgarde heimschicken zu lassen. Solche und ähnliche Züge beweisen, daß das durchaus defecte Ministerium Romano nicht lange mehr im Stande sein wird, den Pöbel im Zaume zu halten.

Spanien.

Aus Madrid, 9. August, wird telegraphirt: „Die „Correspondencia" meldet, daß die Königin ihre Zustimmung zur Verheirathung des Infanten Don Sebastian mit der Infantin Christina gegeben hat."

— Wie das „Diario Mercantil" von Valencia berichtet,

bemerkt man seit zwei bis drei Tagen in dieser Stadt Truppenbewegungen von Artillerie, Cavallerie und Infanterie nach Maestrazzo, welche zu allerlei Gerüchten Anlaß geben.

Türkei.

— Auf Kandia sollte es, nach französischen Berichten, auch losgehen. Die „Zenobie" hatte deßhalb schleunigst von Beyrut dahin dampfen müssen. Es war nämlich ein Grieche, Mauroyenni, ermordet worden. Aber die türkische Obrigkeit faßte die Mörder und richtete sie. Auch waren von Konstantinopel Verstärkungen eingetroffen. So kann denn die „Patrie" melden, daß die Situation auf der Insel sich gebessert hat.

Danzig, den 13. August.

** Der Herr Polizeipräsident ist im Verein mit den Aeltesten der Kaufmannschaft gegenwärtig bemüht, neue Plätze zum Lagern des Holzes zu gewinnen und sollen zu diesem Zweck Unterhandlungen mit der Commandantur stattfinden. Wir wünschen denselben im Interesse der Holzhändler, die sich in diesem Jahre leider in einer sehr üblen Lage befinden, den besten Erfolg.

* Die Uferarbeiten bei Bohnsack sollen nach der kürzlich eingetroffenen ministeriellen Anweisung demnächst mit aller Kraft in Angriff genommen werden. Zu den Uferbefestigungen sind seit mehreren Monaten enorme Massen Faschinen angehäuft worden, die theils schon verladen sind, theils bei Legan in ungeheurer Menge lagern. Erfahrene Leute versichern, daß trotz den im Gange befindlichen Maßregeln die Weichsel früher oder später dennoch in der Nähe Bohnsacks den geraden Lauf in die See erzwingen würde und die gänzliche Ausrottung unserer westpreußischen Wälder zur Anfertigung von Faschinen den Durchbruch nicht verhindern könnte.

* Um den Neubau der bei dem Maibrande im Jahre 1842 eingeäscherten St. Nicolai-Kirche in Hamburg, namentlich aber auch den Thurm derselben vollenden zu können, sind auf Veranlassung der Kirchenbau-Commission daselbst die Hamburgischen Gesandtschaften und Consulate durch den Senat ersucht worden, die im Auslande lebenden Hamburger zu Beiträgen aufzufordern und diese in Empfang zu nehmen. Ein Aufruf der genannten Commission, in welchem alle diese Angelegenheit betreffenden Specialitäten enthalten sind, liegt im hiesigen hamburgischen Consulat: (F. G. Reinhold) aus, was wir den für diese Sache sich Interessirenden hierdurch mittheilen. Beiträge werden daselbst ebenfalls entgegengenommen.

Die kürzlich bewilligten Mittel zur Klassenausmiethung ꝛc. der St. Johannisschule in Verbindung mit der Bewilligung zur Klassenvermehrung an Freischulen und in Fahrwasser ruft die Frage hervor, weshalb für die in der Mitte liegende St. Katharinenschule nicht auch bewilligt wird, wovon, als von einer dringenden Nothwendigkeit, schon so oft und lange die Rede gewesen? Wer sich erinnert, daß einmal in hiesigen Blättern mitgetheilt wurde, diese Schule habe seit 1838 jährlich ca. 90 Thlr. zur Verzinsung eines Baukapitals zahlen müssen, der wird gewiß verwundert sein, daß man diese Anstalt immer noch nicht in verdienter Weise berücksichtigt.

** Die Hoffnungen auf besseres Wetter werden jedesmal, wenn die Sonne sich auf Augenblicke Bahn gebrochen, immer wieder von Neuem getäuscht. Sonnabend Regen, gestern früh Regen und heute nicht minder. Trotzdem aber verkündigen die Wetterpropheten baldige Aenderung und weissagen mit einer an Gewißheit grenzenden Wahrscheinlichkeit einen schönen Herbst. Es sollen sehr gewichtige Anzeichen für diese Annahme sprechen, als da sind: das Quacken der Frösche in der Nacht, ganz wie im Frühjahr, das nochmalige Brüten der Schwalben, das Rufen des Kukuks und andere ähnliche Indicien mehr. Wie es auch mit der Untrüglichkeit derselben stehen mag, wir wünschen sehnlichst, daß sie für diesmal sich als untrüglich bewähren.

** Die projectirte Vergnügungsfahrt auf der See mußte in Zoppot am Sonnabend wegen des eingetretenen Regens unterbleiben. Die Gesellschaft vergnügte sich dafür mit Tanz im Kursaale und unternahm die Seefahrt am andern Tage.

** Die Landleute in unserer Umgegend klagen sehr über das hohe Tagelohn, welches sie in diesem Jahre den Arbeitern zu zahlen gezwungen sind. In der Nähe von Oliva geben sie bis 15 Sgr. pro Tag.

□ Thorn, 12. August. Gestern haben die Stadtverordneten beschlossen, der Einladung der Stadt Dirschau gemäß zu deren bevorstehendem Jubelfeste eine Deputation von zwei Mitgliedern abzusenden; auch genehmigten sie den Ankauf einer geeigneten Lokalität, in welcher das Turnen der städtischen Mädchenschulen im Sommer und Winter stattfinden soll. — Mit Freuden theile ich ferner mit, daß auch die nöthigen Geldmittel bewilligt wurden, um in unsern Hospitälern zwölf neue Stellen zu begründen für ältere arme Personen, nachdem die Bauten für deren wohnliche Unterbringung genehmigt sind. — Vorgestern sind hier abermals 5200 Ctr. Zucker aus Polen eingetroffen, der, wie ich nochmals wiederhole, mit allem hier bisher durchgegangenen Zucker nur nach Petersburg dirigirt wird. Der Raum unserer Expeditionsstelle ist so beschränkt, daß die zollamtliche Abfertigung des genannten Postens trotz aller Anstrengung der Betheiligten 10 bis 14 Tage dauern wird. — Auch bei uns ist Donnerstag Abends nach 9½ Uhr das Nordlicht gesehen worden, von dem Sie in der gestrigen Nummer berichten.

Königsberg, 11. August. (K. H. Z.) Bei der am 9. d. stattgefundenen Generalversammlung der jetzt aus 370 Personen bestehenden Schützengilde wurde die Wahl eines Vorstehers an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Stadtrath Fischer vollzogen. Von den anwesenden Mitgliedern wurde nur der Kaufmann und Spediteur J. Levehne als Vorsteher vorgeschlagen, und somit auch mit allen Stimmen der ganzen großen Versammlung gegen nur seine alleinige gewählt. Der Obervorsteher proclamirte die Wahl des Herrn Levehne, wobei er bemerkte, daß eine solche Wahl mit solcher Einstimmigkeit noch niemals bei der Gilde stattgefunden habe, was ein Beweis des Vertrauens gegen den Gewählten sei.

Rhein, 11. August. (K. H. Z.) Am vergangenen Dienstage stürzte sich ein junges Frauenzimmer in die Fluthen des Spirdings, nicht um zu baden, sondern um sich dem Tode zu weihen. Das Untersinken der obern Theile des Körpers wurde aber durch die Krinoline verhindert; die todesverachtende Schöne gelangte deshalb zu ruhigem Bewußtsein und erließ einen klagenden klagenden Hilferuf. Ein muthiger Musketier unterzog sich der braven That, die mit den Wellen kämpfende Nymphe unter allgemeinem Applaus des am Ufer versammelten Publikums aufs Trockne zu befördern.

* Stallupönen, 12. August. Mit dem 15. August wird auf der Strecke Stallupönen-Eydtkuhnen ein beschränkter Betrieb eröffnet werden. Dies hat einige Aenderungen im Fahrplan der Ostbahn zur Folge, die indeß auf der Strecke Dirschau-Berlin ohne Einfluß sind.

Bromberg, 11. August. Kaum dürfte es eine zweite Mittelstadt in der preußischen Monarchie geben, deren Einwohnerzahl sich in kurzer Zeit so beträchtlich vermehrt hat, wie das an unserem Orte der Fall. Während Bromberg noch vor 20 Jahren circa 7000 Einwohner besaß, hat es jetzt incl. Militär nahe an 20,000 Einwohner. In den letzten Jahren betrug der Zuzug von außerhalb jährlich durchschnittlich 1000. — Aus diesem Zuzuge, der jedenfalls anhalten, wenn nicht nach erfolgter Eröffnung der Bahn nach Thorn ꝛc. zunehmen wird, erklärt sich auch die große Baulust, die man nicht leicht in dem Umfange wiederfindet. — Eine große Zierde hat unsere Stadt dem Herrn Generalmajor Weltzien zu verdanken. Derselbe hat nämlich mit großen Kosten und vieler Mühe einen vor seinem Hause liegenden wüsten Platz, den sogenannten Kanonenplatz, in einen prachtvollen Park umgewandelt, auf dem Blumen und Pflanzen in reicher Auswahl, begünstigt von dem anhaltenden Regen, prangen. Man hat dem Gründer zu Ehren den Platz „Weltzien-Plan" benannt. — Vielen Humor erregte hier heute das Entweichen eines verschmitzten Taschendiebes, den man zum zweiten Male umsonst gegriffen hatte. Derselbe, aus einem Zimmer des Gerichtsgebäudes in das andere geführt, sollte eben dingfest gemacht werden, als er, die Anrede eines Beamten übelnehmend, dieselbe mit einem „Adieu!" beantwortete und verschwand.

Bromberg. (Brb. Krsbl.) Vor einigen Tagen trat ein junges Mädchen in eine hiesige Kuchenbäckerei und wollte, nachdem sie für 2 Sgr. Kuchen verzehrt hatte, einen Thaler wechseln. Das Geldstück war falsch, sie zog einen zweiten Thaler hervor, der aber dem ersten vollständig glich und ebenfalls als falsch erkannt und zurückgegeben wurde. Am nächsten Tage zeigte der Bäcker die Sache bei der Polizei an. Es wurde bei einigen Personen Haussuchung gehalten und der Verdacht einer Falschmünze bestätigt. Man fand die Formen für Einthalerstücke, so wie auch mehrere falsche Thaler. Das Mädchen, welches das Geld unterbringen wollte, hat sich eiligst aus dem Staube gemacht und ist nach Berlin gegangen. Es sind bis jetzt 2 Personen verhaftet, mehreren andern ist man auf der Spur.

Exin (Regbz. Bromberg). (Br. Kr.) Polnische Gutsbesitzer hiesiger Gegend wollen auch nicht mehr einmal deutsch geschriebene Rechnungen annehmen, und somit sind die deutschen Handwerker, die in der Regel des polnischen Schreibens unkundig sind, genöthigt, sich von Jemand die Rechnung in polnischer Sprache anfertigen zu lassen, wenn sie den Betrag erhalten und die Kundschaft nicht verlieren wollen.

Posen, 9. August. Den polnischen Zeitungen zufolge werden gegenwärtig in der Provinz unter den Gutsbesitzern und Geistlichen Unterschriften zu einer Adresse an den Oberpräsidenten v. Bonin gesammelt, in welcher die Unterzeichner ihre Forderungen in Betreff des amtlichen Gebrauchs der polnischen Sprache formulirt haben. Es wird darin verlangt, daß sämmtliche Behörden der Provinz im schriftlichen wie im mündlichen Verkehr mit der polnischen Bevölkerung, ohne Rücksicht darauf, ob ein Pole der deutschen Sprache mächtig ist oder nicht, sich nur der polnischen Sprache bedienen sollen. Gleichzeitig wird erklärt, daß die polnischen Bewohner in deutscher Sprache an sie gerichtete amtliche Schreiben nicht mehr annehmen und im schriftlichen wie im mündlichen Verkehr mit den Beamten sämmtlicher Behörden sich der deutschen Sprache nicht mehr bedienen werden. Diese Adresse, die von mehreren Gutsbesitzern des Schrodaer Kreises angeregt worden ist, soll dem Herrn Ober-Präsidenten durch eine Deputation überreicht werden. Als Mitglieder dieser Deputation werden genannt: Die Herren Gustav v. Potworowski, Anastasius v. Radonski, v. Bentkowski, Wlad. v. Niegolewski, v. Choslowski.

Mannigfaltiges.

— Auf dem Kölner Schützenfeste, welches am 19. August seinen Anfang nimmt und bis in den September reichen soll, wird ein 30,000 bis 40,000 Thlr. werthvolles Schlößchen ausgeschossen werden. Man ist jetzt vollauf thätig, Loose à 3 Thlr. abzusetzen. Die Abnahme von 6000 Loosen ist heute schon als gesichert zu bezeichnen. Vor einigen Tagen wurde das Programm und die Aufforderung zur Theilnahme nach allen Richtungen hin versendet. Da der Gewinn ohne jede Hypothek erfolgen soll, so müssen alle Loose abgesetzt werden. Im entgegengesetzten Falle wird der Erlös in Geldpreise vertheilt und als solche zum Ausschießen gelangen.

— Alexander Dumas meldet über Garibaldi folgendes Curiosum: „Der General hat sich täglich zehn Francs ausgesetzt: Das ist seine Civilliste. Eines Tages verbrannten ihm aus Zufall seine Beinkleider; er hatte keine zum Wechseln und befand sich ein oder zwei Tage hindurch in großer Verlegenheit." So viel als Beweis seiner Armuth.

— Im Jahre 1739 wurden in Oesterreich neue Kriegsartikel, 60 an der Zahl, festgesetzt. Bezeichnend für die damalige Zeit ist der 25., der, wie folgt, lautete: „Das höllische Laster der Hexerei wird mit dem Feuertode bestraft, sowie alle diejenigen, die Nachts unter dem Galgen vom Teufel verblendete Mahlzeiten und Tänze halten, verschiedene Ungewitter, Donner und Hagel, Würme und anderes Ungeziefer machen; worunter jedoch Mathematici, Astronomi und Astrologi nicht verstanden sind."

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 13. August. Aufgegeben 2 Uhr 35 Minuten. Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, fester loco	51¼	51½	Preuß. Rentenbr.	95	94¾
August-Sept.	49	49	3½ % Wstpr. Pfdbr.	84	84½
September-Octbr.	48⅝	48½	Ostpr. Pfandbriefe	85	85
Spiritus, loco	18 5/12	18⅓	Franzosen	129	129
Rüböl	12¼	12¼	Norddeutsche Bank	—	—
Staatsschuldscheine	86	86	Nationale	60⅝	61
4½ % 56r. Anleihe	101¼	101⅛	Poln. Banknoten	87⅞	87¾
5 % 59r. Pr. Anl.	105½	105¾	Petersburg. Wechs.	—	97⅜
			Wechselc. London	—	6. 17⅞

Aktien fester.

Hamburg, 11. August. **Getreidemarkt. Weizen** loco zu gestrigen Preisen, ab Auswärts schwächere Kauflust. **Roggen** loco fest, ab Königsberg 76 eher zu haben als zu machen. **Oel** August 27, October 27⅛. **Kaffee** ruhig. **Zink** 1500 Ctr. pr. September-Oktober 13½.

Liverpool, 11. August. Baumwolle 12,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

London, 11. August. Für Consols Käufer. — Seit gestern Abend ununterbrochen Regen.

Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 fl. — Xr., auf Hamburg 13 Mk. 5¼ sh.

Consols 93¼. 1 % Spanier 39¾. Mexikaner 21. Sardinier 83. 5 % Russen 108. 4½ % Russen 93½.

London, 11. August. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 21,707,390, der Metallvorrath 15,551,544 £.

Paris, 11. August. **Schluß-Course:** 3 % Rente 68, 05. 4½ % Rente 98, 15. 3 % Spanier 47⅞ 1 % Spanier 39⅞. **Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt.** 485. **Oesterr. Credit-Aktien** —. **Credit mobilier-Aktien** 683. **Lomb. Eisenbahn-Akt.** —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 13. August. Bahnpreise.

Weizen bunter, dunkler und glasiger 125/7—131/33 ℔ nach Qual. von 91/95—97½/102 Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig u. weiß 129/31—133/4 ℔ von 98½/102½—105/108⅓ Sgr.

Roggen alter und frischer schöner inländ. 59—60 Sgr. pr. 125℔, frischer sehr feucht von 56½—57½ pr. 125℔ nach Qualität.

Erbsen von 54,55—58 Sgr.

Gerste kleine 107/8—110/112℔ von 47—50 Sgr., große 112/14—116℔ von 48/50—54 Sgr.

Hafer nach Qualität 29/30—31 Sgr.

Rübsen feinster bis 101/102 Sgr., abfallender 85/90—95 Sgr.

Rapps nach Qualität von 96/100—103/5 Sgr.

Spiritus 19 Rt. vom Lager.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und seit Mittag Regen.

Am Sonnabend Nachmittag sind noch 120 Lasten Weizen gekauft und theurer, als zur Börsenzeit zu erzielen gewesen, bezahlt. 126, 127℔ hell aber nicht gesund mit fl. 575, 580, 128℔ desgl. fl. 590, 131/32℔ hellbunt fl. 620 bezahlt.

Am heutigen Markte machten Inhaber von Weizen, weil es bekannt geworden, daß es am Sonnabend in London geregnet hatte, hohe Forderungen, wodurch etwaige Kauflust zurückgeschreckt wurde, deshalb sind nur 40 Lasten Weizen an vereinzelte Spekulanten abgesetzt, und dafür allerdings fl. 10 pr. Last gegen Schluß voriger Woche höhere Preise bezahlt; 127/28℔ bunt fl. 582½, 128℔ sehr hell fl. 615, 130℔ desgl. fl. 625.

Roggen in frischer leichter Waare 57, 58 Sgr., in schwerer Waare 60 Sgr. pr. 125℔.

109/10℔ kleine Gerste fl. 285. — Weiße Erbsen fl. 340. — Hafer pr. 50℔ fl. 180.

Rübsen und Rapps in geringem Angebot und zu festen Preisen anzunehmen, doch sind Verkäufe nicht bekannt geworden.

Spiritus keine Zufuhr; vom Lager zuletzt 19 Rt. bedungen, heute 19½ Rt. gehalten.

London, 10. August. (Begbie, Young und Begbies.) Von fremdem Getreide haben wir seit Montag mäßige Zufuhren erhalten, von einheimischem Gewächs bleibt die Anfuhr äußerst geringe.

Das heute von englischem Weizen ausgestellte kleine Quantum ward zu Montags-Preisen abgesetzt. Fremder Weizen war ziemlich gefragt, und in den stattfindenden mäßigen Umsätzen wurden völlig frühere Raten bedungen. Fremdes Mehl bei beschränktem Begehr ohne Veränderung im Werthe; Norfolk holte bei Kleinigkeiten 42s pr. Sack.

Gerste fest und Preise wie am Montag zu notiren.

Mit Hafer war es ebenfalls fest, und in den gemachten Verkäufen wurden im Allgemeinen frühere Preise bedungen.

Bohnen und Erbsen selten und ganz so theuer als letztnotirt.

Das Geschäft in schwimmenden Ladungen ist im Laufe der Woche still gewesen, Umsätze indessen sind zu letztcouranten Raten vor sich gegangen. Gemacht ist für Odessa Ghirka Weizen 52s pr. 492 ℔, für Ibraila 46s 6d a 49s 6d pr. 480 ℔; für Ismail Mais 33s pr. 492 ℔ und für Ibraila 32s a 32s 3d pr. 480 ℔, für Donau Gerste, unterweges, 25s 9d pr. 400 ℔, und für Marianopel Weizen 55s pr. 492 ℔, alles inclusive Fracht und Assekuranz. An der Küste trifft wenig ein.

Das Wetter ist heute trocken, aber der Himmel ist bewölkt und es sieht noch keineswegs beständig aus, und da die Temperatur, besonders des Nachts, kalt bleibt, reifen die Saaten, hauptsächlich Weizen, nur sehr langsam.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 11. August. Wind: SO.

Gesegelt:

R. Heyer,	Ramonita,	Grimsby,	Holz.
C. H. Duske,	St. Jacob,	Sheerneß,	—
P. Drewes,	Maria,	Hull,	—
F. Gardner,	Sarah Richardson,	London,	—
C. Dörschlag,	Hilda,	Hartlepool,	—
G. Eybe,	Königsberg (SD),	Königsberg,	Güter.
H. Larsen,	Judith,	London,	Getreide.

Angekommen:

H. Wilke,	Humboldt,	Holyhead,	Ballast.
H. Sieversen,	Rosalie,	Stettin,	—
H. Brakkert,	Agathe,	Rügenwalde,	—
G. L. Plagemann,	v. d. Lühe Rohlstorff,	Wismar,	—
S. L. Fisker,	Anneus Minde,	Copenhagen,	—
J. F. Tode,	Anna,	Grimsby,	—
H. Martens,	Eendragt,	Schleswig,	—

Den 12. August. Wind: N.

J. T. Kräft,	Ulrich v. Hutten,	Newcastle,	Kohlen.
E. Ehlert,	Eduard,	—	—
H. Sieh,	Julie,	Lübeck,	Ballast.
W. Griffith,	William Own,	Calais,	Maschinerie.
P. Niemann,	Elisabeth,	Rostock,	Ballast.
C. Sass,	Catharina Elisabeth,	Rendsburg,	—
J. Forth,	Irwell (SD),	Hull,	Güter.

Gesegelt:

C. Folders,	Hortensia,	London,	Holz.
H. Schwarz,	Professor Baum,	Bilbao,	—
P. Gudmundsen,	Brödrene,	Norwegen,	Getreide.

Den 13. August. Wind SSO.

J. H. Voß,	Maria Wilhelmine,	Grimsby,	Holz.
D. Voß,	Elu,	Stettin,	Getreide.
C. Waltner,	Maria,	—	—
F. Jager,	Fama,	Harlingen,	Holz.
J. H. Jonker,	Sikko,	London,	—
H. Hawkins,	Sarah,	—	Getreide.
J. C. Lischke,	Wilhelmine,	Dänemark,	—
N. Gilbert,	Favorite,	Leith,	Stäbe.
A. Lundqvist,	Emilie,	Geestermünde,	Holz.

Angekommen:

C. Ziemcke,	Stolp (SD.),	Stettin,	Güter.
J. S. Böhrendt,	Allianz,	St. Petersburg,	—
H. P. Christiansen,	Joachim August,	Flensburg,	Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 11. August. Wasserstand: 4′ 6″.

Stromauf:

Helm. Budach, diverse, Hamburg, Warschau, Gut.
Bräunchen, — — — —
Vierrath, diverse, Stettin, Warschau, Salzsäure und Cement.

Stromab: Lst. Schfl.

Leib Liebermann, J. Eiger, Tarle, Danzig, 40 — Weiz. 55 Lst. Rogg., 30 Lst. Erbs., 420 Balk. h. Holz, 2060 Balk. w. Holz, 7 Lst. Bohlen.
H. Moses, Rabinersohn, Szymialicz, Danzig, 14 — Weiz. 43 Lst. Rogg., 14 Lst. Erbs., 5288 Balk. w. Holz, 3 Lst. Faßholz, 5 Ctr. Schafpelze.
Rominski, Staweno, Osterode, Bromberg, 600 Stück Eisenbahnschwellen.
F. W. Geyke u. H. Knäbel, B. Cohn, Wyszogrod, Berlin, 44 10 Rübs.
Oschinski, Finkelstein, Sierock, Danzig, 536 Balk. h. Holz, 949 Balk. w. Holz, 23 Lst. Faßholz.
C. Juckel, Polen, Danzig, 40 Klafter Brennholz.
Summa 54 Lst. Weizen, 98 Lst. Roggen, 44 Lst. Erbsen, 44 Lst. 10 Schfl. Rübsaat.

Frachten.

Danzig, 13. August. London 3s 6d pr. Quarter Weizen, 19s pr. Load Balken, 19s 3d Mauerlatten. Hull 3s pr. Quarter Weizen. Humber 3s 3d, oder Firth of Forth 2s 9d, Kohlenhäfen 2s 6d, Hartlepool 2s 6d pr. Quarter Weizen. Sunderland 15s pr. Load Balken. Liverpool, oder Birkenhead, oder Garston Dock 20s pr. Load □ Sleeper. Copenhagen 10 ßl., oder Ost-Norwegen 14 ßl. pr. Tonne Roggen.

Fonds-Börse.

Berlin, 11. August.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142¼ B., 142 G., do. do. 2 Mon. 141½ B., 141¼ G. Hamburg kurz 150⅜ B., 150⅛ G., do. do. 2 Mon. 150 B., 149¾ G. London 3 Mon. 6 18 B. 6 17¾ G. Paris 2 Mon. — B., 79 G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 77⅛ B., 76⅞ G. Petersburg 3 W. 97½ B., 97¼ G., Warschau, 90 SR. 8 T. 87⅝ B., — G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108¼ B. — G.

Danzig, den 13. August. London 3 Mon. £ Sterl. 6. 17½ Gd., Hamburg 2 Mon. 149¾ Br. Amsterdam 2 Mon. 141⅛ bez. Staatsschuldscheine 86 Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 84 bez. Staats-Anleihe 4½ % 101¼ Br.

Die Verlobung meiner Tochter **Bertha** mit dem Apotheker Dr. pharm. Herrn R. **Hoff** aus Soldin beehre ich mich hiemit ergebenst anzuzeigen.

Nebra a. Nestrut.

Verw. Apotheker **H. Hecker** geb. Hadlich.

Am Sonnabend, den 11. d. M., Nachmittags 6½ Uhr, wurde meine liebe Frau von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.

[9873] **Brandt, Feuerwerker.**

Die heute früh 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Ida** geb. **Krafft** von einem muntern Mädchen, zeige ich Freunden und Bekannten an Stelle jeder besondern Meldung hierdurch ergebenst an.

Mewe, den 13. August 1860.

Buchwald, Post-Expeditions-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr,

wird eine Quantität alten Brennholzes auf dem Artillerie-Pferdestall-Hofe Pfefferstadt Nr. 52 meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Kauflustige werden zu diesem Termine eingeladen.

Danzig, den 13. August 1860.

Die Bau-Deputation

Proclama.

Es werden hiermit

A. als Verschollene:

1) der Steuermann August Wilhelm Mörsch aus Gogolin, welcher am 30. April 1847 sich von dort zu Wasser nach Danzig begeben hat und seitdem nichts von sich hören lassen,
2) der Schmidt Friedrich Marquardt aus Gorzuchowo, welcher seit 1831, und
3) dessen Ehefrau Anna Marquardt geb. Kühnbaum aus Gorzuchowo, welche seit 1848 von dort verschollen,

sowie deren unbekannte Erben und Erbnehmer,

B. ferner:

die Erben, Erbeserben und nächsten Verwandten des am 28. Februar 1855 zu Neusauß verstorbenen Gottlieb Golinski, eines unehelichen Sohnes der 1848 verstorbenen Maria Golinska,

aufgefordert, sich im Termine

den 5. November 1860,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreis-Gerichts-Director **Arndt** im Sessionszimmer oder auch vorher bei uns schriftlich oder mündlich zu melden und daselbst weitere Anweisungen zu erwarten. Erfolgen die Meldungen nicht, so werden die unter A. 1 bis 3 aufgeführten Personen für todt erklärt, und wird deren nachgelassenes Vermögen ihren Erben, eventuell dem Fiskus; die Verlassenschaft des Gottlieb Golinski aber dem Fiskus zur freien Disposition ausgeantwortet werden, und die erst nach erfolgter Präclusion sich meldenden Erben verbunden sein, alle Handlungen des Fiskus anzuerkennen und zu übernehmen, und ohne Anspruch auf Rechnungslegung oder Ersatz der erhobenen Nutzungen, sich lediglich mit dem, was alsdann von der Verlassenschaft noch vorhanden, zu begnügen.

Culm, den 10. Dezember 1859.

Königliches Kreis-Gericht

1. Abtheilung. (6902)

Proclama.

Das den **Ferdinand** u. **Petronella Fenski**'schen Erben gehörige, in der Stadt Culm in der Friedrichs-Straße belegene, sub No. 167 des Hypothekenbuchs verzeichnete Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Garten und 3 Morgen 151 []Rth. Wiesen, sowie 1 Morgen 80 []Rth. Gartenland, abgeschätzt zu Folge der in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe auf 3000 Thlr., soll im Termin,

den 10. September 1860,

im Wege freiwilliger Subhastation an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Culm, den 2. Mai 1860.

Königl. Kreisgericht.

[9158] II. Abtheilung.

In unserem Verlage sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in **Danzig** durch

S. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

zu beziehen:

Memoiren

des Generals

Garibaldi.

Herausgegeben von

Alexander Dumas.

Deutsch von Dr. G. Fink. Erster Band. 8 Sgr.

Die Fortsetzung erscheint gleichzeitig mit dem französischen Original und wird sich unsere deutsche Ausgabe durch gediegene Uebertragung und außerordentliche Billigkeit auszeichnen.

Stuttgart, 1860.

Franckh'sche Verlagshandlung.

Mein Lager von ☞ **Dachpappen** ☜ aus der Fabrik von

Schröder & Schmerbauch in Stettin,

welche von der **Königl. Regierung zu Stettin** als **feuersicher** geprüft und empfohlen sind, und sich bereits durch mehrjährige Anwendung bestens bewährt haben, empfehle ich zu den billigsten Fabrikpreisen.

Asphalt, △Leisten, Nägel, liefere ich billigst, wie ich auch das Eindecken der Dächer mit obiger Pappe unter Garantie übernehme.

Carl Willenius, Comtoir: Hundegasse 24.

Neue holländ. Heringe

in feinster Qualität erhielt

A. Fast,

Langenmarkt Nr. 34.

Die erste Sendung neuer Pariser Modelle von Herbstmänteln empfing soeben

[9858] **E. Fischel.**

Marke des Messers.	Marke des Messers.
Gesicherte Marke **Patent „Model".** E. H. Austrich.	* J. H. * **John Heiffor,** 3, Paradies Square Sheffield.

Bezugnehmend auf die öfteren Anzeigen des Herrn **John Heiffor (Sheffield)** wird ein hochgeehrtes Publikum von Unterzeichnetem darauf aufmerksam gemacht, daß er neben den genugsam anerkannten **Army-Razors** auch für die neuverbesserten Rasirmesser, welche unter dem Namen „**Model Razors**" erschienen, der alleinige Agent für ganz Preußen, Rußland und Polen ist und nur durch ihn ächt zu beziehen sind.

Diese **Model und Army Razors** sind nur als die ächten anzuerkennen, wenn sie mit oben bezeichneten Marken versehen sind, deren Nachahmung als Betrug erklärt wird. Diese **Model Razors** sind unter 3 verschiedenen Nummern und Preisen zu haben: Nro. 2, 15 Sgr., Nro. 4, 20 Sgr., Nro. 6, 1 Rt. Bei Abnahme von 6 Stück bekommt man das siebente als Rabatt; im nicht convenirenden Falle werden dieselben umgetauscht, oder auf Verlangen der Betrag zurückerstattet.

E. H. AUSTRICH aus Berlin,

hier zum Dominik im Hause des Kaufmanns Hrn. S. **Baum**, Langgasse 45, 1 Treppe.

Wasserdichte Regenmäntel,

für Reiter in Form von Militair-Reitmänteln $5^1/_2$ Thlr.;
für Fußgänger in Form langer Sackpaletots 5 Thlr;
mit Capotten 1 Thlr. theurer;
außergewöhnliche Größen nach Verhältniß;

empfehle ich als praktisch und preiswürdig. — Dieselben sind von schwarzer Farbe, sehr leicht und weit, kleben selbst bei größter Hitze nicht und können beliebig zusammengepackt werden. Ich habe davon mehrere Tausend an Offiziere unserer und anderer Armeen und eben so viele an Private geliefert und haben selbe allgemeine Anerkennung gefunden. Bei Bestellungen bitte ich um Angabe der Form, Größe, Hals- und Brustweite.

C. L. Schwerdtmann in Berlin.

Diese Mäntel sind nur einzig und allein bei mir zu haben.

Eine Parthie ächter importirter

Panamahüte, fertig mit seid. Band garnirt,

sollen per Stück mit 2 Rt schnell verkauft werden

im Hause des Kaufmanns Herrn **S. Baum,**

Langgasse Nro. 45, 1 Treppe.

Nützliche Dominiks-Geschenke!

Der Schirm-Fabrikant Alex. Sachs

aus Berlin u. Cöln a. R.

wird während des Dominiks zu billigsten Preisen verkaufen: **schwerste seidene Regenschirme** pro Stück 2¼, 2½, 3, 3½ u. 3¾ Thlr. u. h., feinste englische und französische **Patentregenschirme,** künstliche Regenschirme mit Mechanik, als: **Kofferschirme, Taschenschirme, Springschirme,** (die sich selbst öffnen,) **Alpacaschirme** (ganz was Neues) pro Stück 1½ u. 2 Thlr., **Regenschirme von englischem Leder,** pro Stück 1, 1¼ u. 1½ Thlr, **Köper- u. Zeugregenschirme,** pro Stück 20 u. 25 Sgr., Kinderschirme pro Stück 15 u. 20 Sgr., neueste **En-tout-cas** pro Stück 1⅓, 1½ und 2 Thlr. u. h.

Verkaufslokal im Hause des Kaufmanns Hrn. Siegfried Baum,
Langgasse Nr. 45, 1 Treppe, gegenüber dem Rathhause.

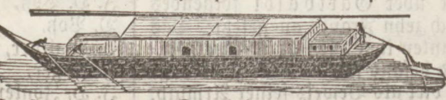
Freunden der Malerei

die ergebene Anzeige, daß ich während des Dominiks ein Sortiment eben so schöner als billiger Oelgemälde im Gewölbe **Langgasse Nr. 15, neben der Handlung Piltz & Czarnecki,** zum Verkauf aufgestellt habe, das ich einer geneigten Berücksichtigung empfehle.

Eduard Bückmann,

Kunsthändler aus Berlin.

Oderkahn-Verkauf.



Es sind zwei gute Oderkähne, einer von 45, der andere von 35 Lasten Tragfähigkeit zu verkaufen — sie werden geführt von den Steuerleuten Panknin und Joel und liegen an der sogenannten „Spitze" beim Ausfluß der Mottlau in die Weichsel, woselbst sie besichtigt werden können.

Näheres im Comtoir von [9867]

Ferdinand Prowe.

Für Destillateure u. Schänker

empfiehlt seinen frischen haltbaren, mit feinem Sprit versetzten Kirschsaft, per Anker 4 Rt., im Oxhoft u. Ohm (während der Kirschenzeit) billiger.

[9868] **E. H. Nötzel.**

Mein sehr bedeutendes Lager goldener u. silbern. Anker-, Cylinder- u. Pendel-Uhren, en gros & en detail,

bringe ich einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. — Die Preise billigst und fest.

Alex. Schneider,

☞ Uhrmacher, ☜

Langgasse 80. Ecke, Eingang von der Wollwebergasse.

Krystall-Wasser, als Fleckenreinigungs-Mittel seit längerer Zeit bekannt, verkaufe, um meinen bedeutenden Vorrath zu räumen, in großen Flaschen a

2½, 5 und 10 Sgr.

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

---

1 auch 2 Herren könn. an einer schönen Jagd Antheil nehmen. Näh. Langgarten Nr. 62, v. 1—4 U. Nachm.

Tüchtige Eisendreher finden

lohnende Beschäftigung in der Maschinenbau-Anstalt von **G. Hambruch, Vollbaum & Co.** in Elbing. [9826]

Echter Probsteier (Original-) Saat-Roggen- u. Weizen, der bekanntlich das 25ste Korn liefert.

Wie seit 30 Jahren nehmen wir auch in diesem Jahre Bestellungen auf obiges Saat-Getreide entgegen und müssen den Aufträgen als Angeld 6 Rt. pro Tonne franco beigefügt werden. 1 Tonne in der Probstei ist gleich 2½ Berl. Scheffeln. [9599]

N. Helfft & Co.,

Berlin. Unter den Linden 52.

Steinkohlen-Theer, Dachpappen u. Filz

offeriren billigst **Gebrüder Engel,** Hundeg. 61.

Reelle Aufträge zum Ein- und Verkauf von **Grundstücken u. Hypotheken,** zur Unterbringung und Besorgung von **Kapitalien,** zum Ein- u. Verkauf von **Waaren,** wie auch zu **Privat-Besorgungen** jeder Art, und zur Vermittelung von **Engagements** in **allen** Branchen, **(ohne Einschreibegelder),** übernimmt unter Zusicherung strengster Solidität die Geschäfts-Agentur von **Joh. A. Hirschberger in Berlin, Friedrichstr. 207.**

Zuschriften franko erbeten, für **Danzig und Umgegend** empfohlen durch Herrn [9871

Hubert Gotzmann in Danzig.

Ein tüchtiger **Wirthschafts-Inspektor,** mit den vorzüglichsten Attesten versehen, der gegenwärtig noch in Condition steht, sucht zu Michaeli ein anderweitiges Engagement. Alles Nähere in Danzig Schäferei 3. [9874]

Die **Wasser-Heil-Anstalt Eckerberg bei Stettin** ist das ganze Jahr hindurch Leidenden aller Art geöffnet.

Sie empfiehlt sich durch ihren Reichthum an Quellwasser von verschiedenartigem Gehalte, durch schöne, reine und leichte Luft, wie sie die Lage auf der Höhe und ein umgebender Kiefernwald nur schaffen kann, durch bequeme Einrichtungen und vor Allem durch eine rationelle Heilmethode. Ueber letztere, wie über die Bedingungen zur Aufnahme findet man Näheres in meinem Buche: „Ueber das Wasser-Heilverfahren und seine Anwendung bei den verschiedensten Krankheiten, 1859, Stettin, bei Th. von der Nahmer", zu beziehen durch alle Buchhandlungen, und auf schriftliche Anfragen bei dem Unterzeichneten.

J. Viek,

(9427) Arzt und Besitzer der Anstalt.

CIRCUS CARRE.

Heute Montag, den 13. August und die folgenden Tage:

grosse Vorstellung.

Anfang präcise 7 Uhr. Das Nähere die Anschlagezettel.

Weiss' Garten am Olivaerthor.

Heute Montag, den 13. d. Mts.

CONCERT.

Anfang 6 Uhr.

Abends Gartenbeleuchtung.

H. Buchholz, Musikmeister.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann findet in einer auswärtigen Dampfmahlmühle zum 1. November c. beim Mehlverkauf eine annehmbare Stelle. Wo? erfährt man in der Expedition d. Dzg. Ztg.

Ein Geschäfts-Local nebst

Wohnung ist Altst. Graben am Holzmarkt No. 108 zum October zu vermiethen. [9857]

Angekommene Fremde.

Am 12. und 13. August.

Englisches Haus: Dän. Staatsminister a. D. Graf v. Moltke n. Frau a. Copenhagen, Staatsrath v. Potocki a. St. Petersburg, Frau Gräfin Marie v. Potocka a. Wisocki, Rittergutsbes. v. Hammerstein a. Schwartau, Geh. Reg.- u. Baurath Zwirner nebst Familie a. Cöln, Ingen.-Hauptmann a. D. Frietzen a. Deutz, Kreisrichter v. Nickisch a. Glogau, Oberlieut. v. Thielau a. Sachsen, Hüttenbes. Kirstein a Königsberg, Kaufl. Meyer a. Minden, Rüggeberg a. Gevelsberg, Wolff u. Waldow a. Berlin, Rheinau a. Pforzheim, Häser a. Breslau, White a. London, Evers a. Leipzig, Jäger a. Cassel.

Hôtel de Thorn: Vikar Wyclewski a. Koelln, Maurermstr. Schultze nebst Frau a. Bromberg, Marczewski nebst Familie a. Lauenburg, Baumstr. Beseler a. Mewe, Apotheker Büttner a. Pelplin, Rent. Dunst nebst Tochter a. Bütow, Fabrikbes. Elsner a. Coblenz, Kaufm. Erpenstein a. Anclam, Ober-Insp. Wendland a. Gr. Golmkau, Oeconom C. Köllner u. O. Köllner a. Thüringen, Cadett Frisch a. Neufahrwasser.

Hôtel de Berlin: Rittergutsbes. Czarnitzki nebst Familie a. Zaboret, v. Wittke nebst Familie a. Retbendow, Wolowska a. Schraustadt, Trawerk nebst Familie a. Schablau, Gutsbes. Wunderladt a. Königsdorf, Kolbe a. Kabores, Stutenau a. Kawelken, Kr.-Ger.-Rath Menzel a. Frankfurt a/O. App.-Ger. Rath Kegel a. Berlin, Partik. Kreutzer a. Zrubina, Sypirinowski a. Chamonin, Probst Lytkienring a Lobiscyna, Rent. Bösfleisch a. Elbing, Kaufl. Karlsberg a. Berlin, Türkelsheim a. Byalistock, Thomas a. Stettin.

Schmelzer's Hotel: Frau Fischer u. Appolt a. Soldau, Kaufl. Quandt a. Rügenwalde, Weigel a. Berlin. Moritzsohn a. Hamburg, Partik. Hindenberg a. Rügenwalde, Port.-Fähnr. Klamann a. Danzig, Gutsbes. Detert nebst Frau a. Bobern Inspektor Martin a. Frankfurt a/O., Glashütten-Inspektor Scheller a. Friedrichsthal.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Kamprath a. Leipzig, Heinemann a. Berlin, Bartels a. Bromberg, Gutsbes. Wallis a. Königsberg.

Walter's Hotel: Geh. Justiz- u. App.-Ger.-Rath Herzog u. Ger.-Assessor a. D. Herzog a. Halberstadt, Milit.-Intend.-Assessor Jentsch a. Königsberg, Pr.-Lieut. a. D. v. Zalner nebst Frau a. Berent, Baumeister Hoppe nebst Frau a. Greitz, Rittergtsb. Schulz a. Montau, Dom.-Rentmstr. Herr, Rent. Raikowski, Inspektor Willich u. Buchhändl. Bayer nebst Familie a. Mewe, Fabrikant Schieffer a. Düsseldorf, Actuar Teßmer a. Elbing, Kaufl. Harms u. Goldstein a. Elbing, Häseke u. Jacobsohn a. Berlin, Meyer a. Leipzig, Seidler a. Barmen, Hoffmann a. Friedland, Wolff a. Sohrau, Ahrendt a. Breslau, Korczeniewski a. Stuhm.

Hotel St. Petersburg: Kaufl. Buchholtz a. Stettin, Mix a. Elbing, Rent. Sulther a. Thorn.

Reichhold's Hotel: Cadett v. Klinckowström a. Ostpreußen, Kaufl. Hirschfeld a. Culm, Meyd a. Dirschau, Kunstreiterin Amanda Spiritong a. Konitz, Maler Schnee a. Düsseldorf, Gutsbes. Meseck a. Adl. Rauden, Pollnau u. Mahlsau a. Adl. Liebenau, Oeconom Steininger a. Dirschau, Gutsb. Knoph a. Adl. Rauden, Partikulier Pietsch nebst Frau a. Hasenberg.

Hôtel d'Oliva: Gutsbes. Zielke nebst Familie a. Kolkuw, Kaufl. Langstein a. Hamburg, Imberg a. Berlin, Fleischer a. Conitz, Borchart a. Neustadt, Neumann a. Bromberg, Fleischer a. Carthaus, Rent. Morres u. Stadtsek. Kanitz a. Conitz.

Hôtel de Stolp: Kaufl. Olker a. Bartenstein, Rädle nebst Frau a. Hohenzollern, Leisse a. Seidlinghausen, Klempnermstr. Heinrich a. Pr. Stargardt, Bau-Aufseher Lahms nebst Familie a. Elbing, Gerbermstr. Alsleben a. Rügenwalde, Kürschnermeister Gottel a. Neustadt, Priv.-Sek. Wichert a. Marienwerder, Actuar Schützmann a. Stuhm, Brauereibes. Liebstein a. Johannisburg.

Deutsches Haus: Gutsbes. G. Claassen und A. Claassen a. Tiegenhof, Rechtsanwalt Eiler nebst Familie a. Marienburg, Tischlermeister Baransky nebst Frau a. Osterode.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Aug.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
12	12	334,73	12,7	N. frisch; bezogen. Morgens bis 9 Uhr Regen u. windig. Nachm. klar u. freundlich.
13	8	334,51	12,9	S. ruhig; bewölkt.
	12	334,50	16,8	do. do.; bezogen, trübes Wett.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.